

Curriculum

Wintersemester 2020|21

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)
- Analytische Psychotherapie (AP)
- Ärztliche Weiterbildung (Ä)
- Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)



Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.

Berliner Lehr- und
Forschungsinstitut

Das heutige **Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse DAP) e.V.** wurde im Jahre 1968 unter der Bezeichnung „Lehr- und Forschungsinstitut für Dynamische Psychiatrie und Gruppendynamik“ von Günter Ammon gegründet. Seit der Gründung der DAP 1969 gehören zu ihren Aufgaben die **Aus- und Weiterbildung für Psychologen und Ärzte** zum Psychoanalytiker, die **Weiterentwicklung der Forschung** und der **Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen** auf dem Gebiet der Psychoanalyse. Damit blickt unser Institut auf eine nunmehr **50-jährige Tradition** in der psychoanalytischen/psychodynamischen Ausbildung zurück. Grundlegend für die Konzeption der Ausbildungsgänge ist die theoretische und praktische Weiterentwicklung der Psychoanalyse zu der sogenannten **Humanstrukturellen Psychoanalyse**.

Die **Wurzeln der Dynamischen Psychiatrie** reichen bis in die 30er Jahre zurück und sind besonders in Amerika mit den Namen von Psychiatern und Psychoanalytikern wie Harry Stuck Sullivan, Frieda Fromm-Reichmann, Franz Alexander, Karl und William Menninger und anderen verbunden. Dynamische Psychiatrie steht für die **Verbindung von Psychiatrie, Psychoanalyse und Psychosomatik** und wurde durch **Günter Ammon** erweitert um die Dimension der **Gruppendynamik**, d. h. um die Dimension der zwischenmenschlichen unbewussten Beziehungsdynamiken mit ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Menschen in Gesundheit und Krankheit.

Als wichtige **konzeptionelle Weiterentwicklungen** seien hier genannt:

- die **Neufassung der Aggressionslehre** mit dem Begriff der konstruktiven Aggression im Sinne eines kreativen Herangehens an die Umwelt,
- das **positive Verständnis des Unbewussten** als Potential menschlicher Möglichkeiten,
- die **Entwicklung des Humanstrukturmodells** als ein ganzheitliches Persönlichkeitsmodell und

- schließlich das **sozialenergetische Prinzip** als grundlegend neuer Zugang zum Problem psychischer Energie: die menschliche Persönlichkeit oder Identität wird nicht durch intrapsychische libidinöse und aggressive Triebdynamiken geformt, sondern durch die Sozialenergie, die im zwischenmenschlichen Austausch entsteht und wirksam wird. Damit wird der Mensch, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Bindungsforschung, von Anfang an als soziales, umweltbezogenes Wesen definiert.

Die psychoanalytische **Behandlungskonzeption** wurde erweitert zu einem integrierten auch die spezifisch tiefenpsychologisch fundierten Methoden umfassenden **Behandlungsnetz**, das verbale (Einzelanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie) mit nonverbalen Therapiemethoden (Tanz-, Theater-, Musik- und Maltherapie, Milieutherapie u.a.) verbindet, die besonders geeignet sind, psychisch schwer kranke Menschen zu erreichen, die sich häufig nur schwer verbal ausdrücken können. Eine praktische Ausbildung in nonverbalen Therapiemethoden kann fakultativ und ergänzend absolviert werden.

Das Behandlungsspektrum umfasst auch die **Klinik Mengerschwaige**, Fachklinik für stationäre Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse, mit der die Institute der DAP in Berlin und München eng zusammenarbeiten. Für die Ausbildungsteilnehmer besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Kooperationsvertrages auch hier die klinische praktische Tätigkeit abzuleisten.

Zur Akademie gehört außerdem ein **Tagungszentrum im süditalienischen Paestum**. Hier können Ausbildungsteilnehmer im Rahmen von Gruppendynamischen Klausurtagungen ihre Selbsterfahrung in Gruppen absolvieren (fakultativ). Paestum, das antike Poseidonia des Magna Graecia, liegt am Golf von Salerno zwischen Meer und Bergen. Der Tagungsort liegt inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Curriculum für die Aus- und Weiterbildungsgänge Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP), Analytische Psychotherapie (AP), Ärztliche Weiterbildung (Ä) und Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)

Die Deutsche Akademie für Psychoanalyse ist Mitglied des

- DDPP – Dachverband Deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie
- DFT Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e.V.
- European Confederation of Psychoanalytic Psychotherapies (ECP),
- International Federation for Psychotherapy (IFP),
- World Association of Social Psychiatrie (WASP) und der
- World Association for Dynamic Psychiatry (WADP),
die wiederum mit der **World Psychiatric Association** affiliert ist.

Publikationsorgan der DAP ist die seit über vier Jahrzehnten erscheinende Internationale Zeitschrift für Psychiatrie und Psychoanalyse „**Dynamische Psychiatrie / Dynamic Psychiatry**“.

Das Berliner Institut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse hat die **staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte nach dem Psychotherapeutengesetz** für die Richtlinienverfahren „psychoanalytisch begründete Verfahren: analytische Psychotherapie und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“.

Die Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter **Gruppentherapie** kann selbstverständlich in die einzelsychotherapeutische Ausbildung integriert werden.

Berlin, im April 2020

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow, M.A.

Dipl.-Psych. Petra Kiem

Wichtiger Hinweis zur Teilnahme

So lange die Einschränkungen auf Grund der Corona-Pandemie zu berücksichtigen sind, gilt für die Veranstaltungen, sofern nicht anders angegeben, eine max. Teilnehmerzahl live vor Ort von 10 Personen. Wenn möglich, werden die Veranstaltungen zusätzlich per „Zoom“ übertragen.

Patienten mit strukturellen Störungen und Persönlichkeitsstörungen | Teil 1

Thomas Brandt (Arzt)

TKS, 3 UE, TP/AP/Ä, T

Mittwoch, 21.10.2020, 18.15-20.30 Uhr

Systemische Familientherapie – eine theoretische und praktische Einführung

Dipl.-Psych. Christel Kümmler

Seminar, 6 UE, TP/AP, T

Samstag, 24.10.2020, 10.00-15.00 Uhr

Kern familientherapeutischer Analyse und Intervention sind das systemische Modell, d.h. die intra- und interpersonalen Konflikte des Einzelnen in der Verflechtung mit der Gesamtsituation der Familiengeschichte über mehrere Generationen.

Welche Loyalitäten, Bindungen, Delegationen, Normen, Konflikte gibt und gab es in der Herkunftsfamilie und wie wirken sie sich heute auf den Patienten aus?

Das Genogramm ist in der Familientherapie eine Methode, die einen Überblick über komplexe Familienstrukturen ermöglicht und eine reichhaltige Quelle zur Hypothesenbildung gibt.

Das Ziel ist, u.a. die Identität des Einzelnen zu klären und zu stärken.

Psychoanalytische Entwicklungspsychologie des Jugendalters

Dipl.-Psych. Petra Kiem

Seminar, 4 UE, TP/AP/Ä, G

Mittwoch, 28.10.2020, 18.00-20.15 Uhr

In diesem Seminar geht es um das psychoanalytische Verständnis des Jugendalters aus der Sichtweise verschiedener psychoanalytischer Theorien.

Einführung in die Institutsambulanz

(verpflichtend vor Beginn der Arbeit in der Ambulanz)

Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger
Seminar, 5 UE, TP/AP/Ä, T
Freitag, 30.10.2020, 16.00-20.00 Uhr

Teilnahme nur bei zeitnahe Behandlungsbeginn in der Institutsambulanz

Testdiagnostik in der Institutsambulanz mit Anwendungsbeispielen

(verpflichtend vor/zu Beginn der Arbeit in der Ambulanz)

Dr. med. Eugen Kiem
Übung, 4 UE, TP/AP/Ä, T
Samstag, 31.10.2020, 10.00-13.00 Uhr

Teilnahme nur bei zeitnahe Behandlungsbeginn in der Institutsambulanz (mind. 3 TN)

Anamnese mit Patientenvorstellung

(Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin)

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke
TKS, 3 UE, TP/AP/Ä, T
Mittwoch, 04.11.2020, 19.00-21.15 Uhr

Es wird darum gebeten, möglichst pünktlich in der Praxis einzutreffen, da Sie dort auf einen wartenden Patienten von Frau Leschke treffen, mit dem Sie sprechen bzw. üben können, ihn anamnestisch und darüber hinaus zur Therapiemotivation usw. zu befragen.

Das Gespräch wird im Anschluss reflektiert und analysiert, zum Beispiel was Ihre Interventionen anbelangt, was Ihre Aufmerksamkeit geweckt hat usw. Max. 6 TN (Corona).

Systematische Einführung in die analytisch fundierten Verfahren (TP/AP)

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Seminar, 4 UE, TP/AP, T
Freitag, 06.11.2020, 18.00-21.15 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der psychoanalytisch begründeten Verfahren – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Analytische Psychotherapie – für die der deutsche Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie 2004 auch den Begriff „Psychodynamische Psychotherapie“ eingeführt hat. Beide Verfahren sollen in ihren historisch bedingten Gemeinsamkeiten, aber auch in ihren Unterschieden in ihren Grundzügen dargestellt werden.

Dabei wird es auch um die drei, resp. vier, ätiopathogenetischen Faktoren bei der Entstehung psychischer Störungen gehen: konfliktbedingt, strukturell bedingt, traumatisch bedingt, transgenerational bedingt (Transgenerationale Weitergabe von Traumata).

Fallvignetten sollen der Illustration dienen.

Psychoanalytische Überlegungen zum dschihadistischen Terrorismus, von der Selbstbestrafung zur Selbstzerstörung

Jean-Luc Vannier, Psychoanalytiker
Vortrag, 3 UE, TP/AP, T
Mittwoch, 11.11.2020, 19.00-21.15 Uhr

- Die Schwierigkeiten politischer Institutionen in Frankreich, das Phänomen des Dschihadismus richtig einzuschätzen.
- Jugendliche, die nach heldenhaften Identifikationen suchen und damit ein bevorzugtes Ziel von Dschihadisten-Gefährdern sind.

Und zum Abschluss die Frage:

- Was verstehen wir unter erfolgreicher Entradikalisierung?
- Fazit und Perspektiven

Zusätzliche Ideen für eine weitere Diskussion:

- Die skoptophile Perspektive des Terrorakts
- Die kollektive Buße
- Welche Art von psychischer Verantwortung gilt für den Kriminellen?

Vorlesung auf Deutsch. Fragen und Antworten deutsch/englisch.

„Burnout“ und (Erschöpfungs-)Depression

Dipl.-Psych. Barbara Gbur

Seminar, 3 UE, TP/AP, G

Montag, 16.11.2020, 20.00-22.15 Uhr

I. Theoretische Ansätze:

- S. Freud „Trauer und Melancholie“ (1917)
- S. Mentzos
- G. Ammon
- A. Green

II. Behandlung

- Fallbeispiele
- Methodik

III. Abgrenzung „Burnout“ und Depression

IV. Diskussion

Patienten mit strukturellen Störungen und Persönlichkeitsstörungen | Teil 2

Thomas Brandt (Arzt)

TKS, 3 UE, TP/AP/Ä, T

Donnerstag, 19.11.2020, 19.00-21.15 Uhr

Behandlung von schweren Persönlichkeitsstörungen

Dr. Bernhard Möbus

TKS, 3 UE, TP/AP/Ä, T

Freitag, 20.11.2020, 18.00-20.30 Uhr

Zentral sind in unserer heutigen störungsspezifisch-psychodynamischen Behandlung von Persönlichkeitsstörungen das Begrenzen destruktiven Agierens und das Fokussieren auf die Übertragungsbeziehung zwischen Therapeut und Patient im „Hier-und-Jetzt“. Ziel ist, diejenigen Bereiche des Verhaltens und der inneren Welt der Patient störungsorientiert durchzuarbeiten und strukturell zu verändern, die zu den charakteristischen, sich ständig wiederholenden maladaptiven Verhaltensmustern, den chronischen affektiven und kognitiven Störungen und den schweren Beeinträchtigungen der interpersonellen Beziehungen führen.

Ein solches Vorgehen eignet sich für die Behandlung von Borderline- und anderen schweren Persönlichkeitsstörungen sowie für Patienten mit komorbiden Ess- und Somatisierungsstörungen oder Abhängigkeitserkrankungen.

Das aktive therapeutische Vorgehen konzentriert sich von Anfang an auf die psychodynamischen Techniken der Klärung, Konfrontation und Interpretation unbewusster Objektbeziehungsdyaden, die sich im „Hier-und-Jetzt“ der Übertragung und Gegenübertragung als typische Rollenpaare (z. B. Täter-Opfer) manifestieren.

Das baldige Einsetzen von metaphorischen Deutungen soll dem Patienten in der therapeutischen Dyade erste Integrationsschritte zwischen seinen Affekten und Handlungen ermöglichen. Aggressive und selbstdestruktive Anteile der Patienten stehen früh im Zentrum unserer von technischer Neutralität geprägten, übertragungsfokussierten Therapie.

Gruppendynamisches Wochenende 27.-29. November 2020

Psychologische Diagnostik, differentielle Diagnosen und Testverfahren

Dipl.-Psych. Gisela Finke
Seminar, 6 UE, TP/AP, G
Samstag, 21.11.2020, 11.00-16.30 Uhr

Im Seminar werden die Verfahren, der methodische Ansatz und die Möglichkeiten und Grenzen der klinisch-psychologischen Diagnostik vorgestellt, wie standardisierte Fragebögen, projektive Tests oder Interviews und Ratings. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Ich-Struktur-Test nach Ammon (ISTA).

Weiterbildung in analytischer und tiefen- psychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie | Theorie Teil 5

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke | Dipl.-Psych. Petra Kiem
Seminar, 8 UE, GPT
Samstag, 21.11.2020, 10.00-17.00 Uhr

- Gruppendynamische Prozesse in Therapiegruppen
- Ko-Leitung in Gruppen
- Dokumentation und Qualitätssicherung von Gruppenprozess und Gruppenergebnis

Anamnese mit Patientenvorstellung

(Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin)

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke
TKS, 3 UE, TP/AP/Ä, T
Mittwoch, 25.11.2020, 19.00-21.15 Uhr

Siehe Seite 06.

Ambulante indikative Gruppen planen, starten, leiten, abschließen

Dr. Wilhelm Kantner-Rumplmair
Öffentliches Seminar*, 4 UE, TP/AP, T
Freitag, 27.11.2020, 16.00-19.00 Uhr

Wenn Sie wissen, dass einer bestimmten Gruppe von Patient*innen, die unter den gleichen Symptomen leiden, mit einer Gruppentherapie gut zu helfen wäre, ist das der Start einer spannenden Herausforderung. Wie schaffen Sie ein Umfeld, in dem es gelingen kann, leidende Individuen zur Gruppentherapie zu motivieren, eine Gruppe zu formen und einen erfolgreichen therapeutischen Prozess anzustoßen. Gruppenregeln und Leitungsprinzipien werden in diesem Seminar zu verschiedenen Indikationen in Beziehung gesetzt und diskutiert. Das Abschließen des therapeutischen Prozesses wird das Schlussthema.

Überlegungen zu über 25 Jahren Erfahrung mit Scheitern und Erfolg in der ambulanten gruppentherapeutischen Arbeit mit chronisch kranken Menschen

Dr. Wilhelm Kantner-Rumplmair
Öffentlicher Vortrag*, 3 UE, TP/AP, T
Freitag, 27.11.2020, 20.00-22.15 Uhr

Es werden einige statistische Ergebnisse präsentiert, um zu versuchen, Empiriker von der Wirksamkeit von Gruppentherapie zu überzeugen. Im Laufe der Jahre wurden aber sehr viele Irrwege beschritten und auch Fehler gemacht, die andere lieber nicht machen sollten. Das ist viel lehrreicher und manchmal auch unterhaltsamer als schöne Statistiken. Es gibt also einige Fallgeschichten aus jahrelanger Arbeit als Gruppentherapeut in einer Universitätsklinik und ein paar Überlegungen dazu.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, TP/AP, T
Samstag, 28.11.2020, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 29.11.2020, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln.

Zur Erweiterung der Selbsterfahrung werden allen Teilnehmer*innen zusätzlich 2 analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten, die allerdings, coronabedingt, bis auf Weiteres ausfallen müssen.

Angebote Gruppen

- Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe (11 UE)
- Supervisionsgruppe für psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (11 UE)
- Analytische Tanztheatergruppe (11 UE)
wird, coronabedingt, bis auf Weiteres nicht angeboten
- Kreatives Schreiben in der Gruppe –
ein Weg zu sich selbst und zu den anderen (11 UE)

Familiendynamik, Suchtentwicklung und Langzeittherapie (mit Patientenvorstellung)

Dr. med. Heinz-Lothar Schlüter-Dupont
TKS, 2 UE, TP/AP/Ä, T
Montag, 30.11.2020, 20.00-21.30 Uhr

Frau X. berichtet über ihre Biografie, Familie und den Lebensverlauf nach ihrer Langzeittherapie vor über 30 Jahren! Themen der kombinierten TKS sind die systemische Organisation von Gefühlen, die als transgenerationell-familiäre Muster prozesshaft für die Beteiligten bei Suchtentwicklungen komplex und wesentlich unbewusst wirken. Interaktionell wirken der Abhängige als Symptomträger und die emotionalen Motive der Co-Abhängigen und der Gesellschaft.

Die Entwicklung der psycho-biologisch-sozialen Folgen und Schäden wird aufgezeigt. Suchtentwicklung und auch der Weg aus(!) der Sucht zeigen Wechselwirkungen zwischen stoff- und stoffunabhängigen Suchtformen.

Für die Organisation der Psyche wird die Bedeutung der Regression als steuernder Abwehrmechanismus abgehandelt, der die gegenläufigen Pole der malignen Regression versus der Technik der benignen (therapeutischen) Regression als Mittel zur Entwicklung der psychischen Progression beinhaltet. Maligne Regression führt zu prozesshaften Verläufen bei Suchtentwicklung, die Betroffenen entwickeln sich in Richtung niedriger Strukturniveaus und einer Abwehrformation mit sog. primitiven Abwehrmechanismen. Das Verstehen dieser Hintergründe ist wichtig für das Gelingen bei unseren Langzeittherapien.

Literatur

- Balint, M, Regression. Therapeutische Aspekte und die Theorie der Grundstörung. Klett-Cotta
- Kernberg, O. F., Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus. Suhrkamp
- Schlüter-Dupont, L., Alkoholismus-Therapie. Schattauer

Das Konzept der Angst in der tiefenpsychologischen Persönlichkeitspsychologie Karen Horney und die Angst als zentrale Humanfunktion bei Günter Ammon

Dipl.-Psych. Sabine Funk

Seminar, 4 UE, TP/AP, G

Samstag, 05.12.2020, 10.00-13.00 Uhr

Karen Horney führt die Neurosenentwicklung und Spaltungsvorgänge im Seelischen auf Ängste zurück. Horney verwirft die Libidotheorie, trennt sich damit schon früh, in einer eigenen Theorie von Auffassungen Freuds, und beschreibt differenziert die leidvollen Bindungen, die sich zwischen den Menschen und sein Gegenüber schieben, der seine Grundangst durch Liebe, Abhängigkeit, Macht und Distanzierung zu beschwichtigen versucht.

Bei Günter Ammon ist die Angst eine zentrale Funktion, in seiner Auffassung von menschlicher psychischer Struktur, von psychischer Erkrankung und Gesundheit. Sie ist im Verbund mit anderen Humanfunktionen, wie der Aggression, der Abgrenzung, der Sexualität, der Kreativität, der Kontaktfähigkeit, dem Narzissmus etc. eine wirksame Kraft, und in den Ausprägungen konstruktiv, destruktiv und defizitär, von ihm beschrieben, und in seinem Menschenbild verankert.

Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie Theorie | Teil 6

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke

Seminar, 8 UE, GPT

Samstag, 12.12.2020, 10.00-17.00 Uhr

- Kurzzeitgruppenpsychotherapie – Implikationen (Gruppenzusammensetzung, Leiterhaltung)
- Spezielle Gruppenformen
 - . Selbsterfahrungsgruppen

■ Spezielle Gruppen

- . am Beispiel von somatoformen Störungsbildern
- . am Beispiel von pathologischer Trauerreaktion depressiven Patienten
- . am Beispiel von persönlichkeitsgestörten Gruppenpatienten
- . am Beispiel von onkologischen Patienten

Psychodynamik und Behandlung von bipolaren Störungen

Dr. med. Eugen Kiem

Seminar, 4 UE, TP/AP, G

Freitag, 08.01.2021, 17.00-20.15 Uhr

In dem Seminar werden Kenntnisse über Diagnose, Differentialdiagnose, Verlauf, Suizidalität und Anamneseerhebung vermittelt. Es werden Empfehlungen zur Eingangs- und Verlaufsdagnostik gegeben. Ebenso wird Fragen nach der zusätzlichen medikamentösen Therapie und der Indikation für eine stationäre Therapie nachgegangen. Besonderheiten der Gegenübertragung, der Abwehr, des Agierens, der Reinszenierung in der therapeutischen Beziehung und der psychodynamischen Konflikte werden dargestellt.

Von der „Psychoanalytischen Bewegung“ zu den Psychodynamischen Psychotherapien

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Seminar, 4 UE, TP/AP, G

Freitag, 15.01.2021, 18.00-21.00 Uhr

Dargestellt werden die wichtigsten Paradigmenwechsel in der Entfaltung der Psychoanalytischen Ideenwelt:

Triebtheorie – Ich-Psychologie – Objektbeziehungstheorie – Selbstpsychologie/Intersubjektivitätstheorie.

Ferner soll die Entwicklung von der „reinen Lehre“, der Dogmatisierung, Kanonisierung, zu Dissidenz, mangelndem Konsens und den Abspaltungen, „Strömungen“ nachvollziehbar werden, die sich

in den verschiedenen Generationen der analytischen Schüler, an verschiedenen Orten vollzog.

- C. G. Jung – Analytische Psychologie
- Alfred Adler – Individualpsychologie
- Wilhelm Reich – Otto Rank – Erich Fromm – Karen Horney – Harry Stack Sullivan – Sandor Radó – Franz Alexander – Harald Schultz-Hencke, um nur einige zu nennen.

Die besondere geschichtliche Entwicklung in Deutschland, hin zur krankenkassenfinanzierten psychodynamischen (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie) Psychotherapie und Verhaltenstherapie soll nachvollzogen werden. Hier soll die maßgebliche Leistung von Prof. Dr. Annemarie Dührssen und Prof. Dr. Eduard Jorswieck im Institut f. Psychogene Erkrankungen der AOK Berlin gewürdigt werden, ebenso auch auf die Folgen der Kassenfinanzierung (als Teil des Settings) hingewiesen werden.

Online-Psychotherapie Wie verändern „äußere Bedingungen“ des Settings die therapeutische Beziehung und die Wirksamkeit des Behandlungsprozesses?

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Seminar, 4 UE, TP/AP, T

Mittwoch, 20.01.2021, 18.00-21.00 Uhr

Ausgehend von der aktuellen Möglichkeit der Online Therapie (verstanden als Modifikation des Settings), werden die phänomenologischen und unbewussten, daraus resultierenden Folgen diskutiert. Grundlage ist eine Einführung in die Funktion und Wirksamkeit des Settings, sowie auch der Einfluss des Gebrauchs von Medien.

Mit dem Begriff Medium ist ein vermittelndes Element gemeint. Seit etwa dreißig Jahren gebraucht man das Wort Medium in seiner pluralen Form Medien und meint damit alle möglichen Kommunikationsmittel. Der Begriff Neue Medien steht in seiner jüngsten Bedeutung für elektronische Geräte wie Computer, Smartphones und Tablets, die den Nutzern Zugang zum Internet bereitstellen

und damit Interaktivität ermöglichen – was neuerdings Eingang gefunden hat in das psychotherapeutische und ärztlichen Handeln.

Der kanadische Philosoph, Rhetoriker, Kommunikationstheoretiker Marshall McLuhan, dessen Werk als Grundstein der Medientheorie angesehen wird, formulierte 1967 seine zentrale These: „The Medium is the Massage: An Inventory of Effects (dt: Das Medium ist die Massage: Eine Bestandsaufnahme der Auswirkungen). McLuhans zentrales Argument ist, dass jedes Medium das menschliche Sensorium unterschiedlich massiert oder beeinflusst. Medien sind Erweiterungen unserer menschlichen Sinne, des Körpers und des Geistes. Der elektrische Schaltkreis beispielsweise ist somit eine Erweiterung des zentralen Nervensystems und verändert den Menschen ... unabhängig von der Information, die fließt. Insofern ist eine Online-Therapie eine fundamentale Veränderung des Settings, mit eigener Wirksamkeit.

Die negative therapeutische Reaktion

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.

TKS, 3 UE, TP/AP/Ä, T

Freitag, 22.01.2021, 18.00-20.15 Uhr

Die negative therapeutische Reaktion (NTR) ist eine besondere Form des Widerstands, die bereits Freud 1923 in „Das Ich und das Es“ beschrieben hat: danach ruft jede „Lösung, die eine Besserung oder ein zeitweiliges Aussetzen der Symptome zur Folge haben sollte [oder auch bereits dazu geführt hat, GB] und bei anderen auch hat, ... eine momentane Verstärkung ihres Leidens hervor, sie verschlimmern sich anstatt sich zu verbessern.“ Freud vermutete als Hintergrund Schuldgefühle bzw. ein unbewusstes Strafbedürfnis. Nicht selten treffen wir bei diesen Patient*innen auf die Dynamik des masochistischen Triumphs: die Elternobjekte resp., in der Übertragung, der/die Therapeut*in sollen bestraft werden durch das eigene festgehaltene Leiden. Wird die NTR nicht erkannt und bearbeitet, kann sie den gesamten therapeutischen Prozess arritieren.

Gruppendynamisches Wochenende 05.-07. Februar 2021

Individuum und Gruppe: Entwicklungspsychologische Analogien bei S. Freud und W. Bion

Dr. med. Heinz-Lothar Schlüter-Dupont
Öffentlicher Vortrag*, 3 UE, TP/AP, T
Freitag, 05.02.2021, 20.00-22.15 Uhr

Bei der Entwicklung des einzelnen Menschen wie auch bei der Entwicklung von Gruppen finden sich analoge Muster, wie sich die Bedürfnisse und entwickelnde bewusste und unbewusste Gedanken organisieren. Sigmund Freud hat mit seiner Triebtheorie die Entwicklungsphasen (schizoid, oral, anal und ödipal sowie die Latenzphase) der Kindheit abgehandelt. Die Entwicklungspsychologie von Gruppen wurde vom britischen Psychoanalytiker Wilfred Ruprecht Bion (1897-1979) bearbeitet. Er postulierte sogenannte „Grundannahmen“ (Basic Assumptions, Ba), die bewusst und unbewusst bei der Entstehung/Entwicklung von Gruppen wirken. Analog der oralen Zweierbeziehung (als „Mutterdyade“) sucht die Gruppe in der Grundannahme der Abhängigkeit einen Führer/Leiter und verhält sich abhängig als Abhängigkeitsgruppe (Dependency, BaD). In der analen Phase kämpft das Kleinkind mit Aggressions- und Selbständigkeitskonflikten. Entwicklungstypische Beispiele bei Kindern sind z. B. das Verstecken spielen, das Weglaufen wollen oder das ohnmächtig in der Ecke schmallende Kind. Analoges Verhalten findet sich in Gruppen in der Grundannahme von Kampf/Flucht (Fight or flight, BaF). Die von Bion formulierte Grundannahme der Paarbildungsgruppe (Pairing, BaP) lässt sich als entwicklungspsychologischer Widerstand gegen Reifung verstehen, wenn sich die Mitglieder der Gruppe z. B. zu sehr harmonisierend oder idealisierend an einem Zweierpaar wie dem/der Gruppenleiter/in und bestem/r Patient/in oder zwei Patienten mit den dramatischsten Leiden oder der erfolgreichsten Heilung ausrichten. Triebpsychologisch werden u. a. ödipale Konflikte wie konstruktiv zu konkurrieren, sich zu behaupten und die positive Weiterentwicklung des Selbstwerts in der BaP vermieden.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, TP/AP, T
Samstag, 06.02.2021, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 07.02.2021, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln.

Zur Erweiterung der Selbsterfahrung werden allen Teilnehmer*innen zusätzlich 2 analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten, die allerdings, coronabedingt, bis auf Weiteres ausfallen müssen.

Angebote Gruppen

- Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe (11 UE)
- Supervisionsgruppe für psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (11 UE)
- Analytische Tanztheatergruppe (11 UE)
wird, coronabedingt, bis auf Weiteres nicht angeboten
- Kreatives Schreiben in der Gruppe –
ein Weg zu sich selbst und zu den anderen (11 UE)

Umgang mit Suizidalität während der ambulanten Psychotherapie

Dr. med. Yorck Müller-Leutloff

Seminar, 3 UE, TP/AP/Ä, G

Mittwoch, 10.02.2021, 18.00-20.30 Uhr

Immer wieder sind wir in der ambulanten Psychotherapie mit dem Thema Suizidalität konfrontiert.

- Wie erkennen wir suizidale Situationen?
- Wonach müssen wir in diesem Moment fragen? Können wir es „erfühlen“? Bahnt es sich an? Was können und müssen wir tun?
- Wir sprechen über die Grenzen der ambulanten „Tragfähigkeit“ und wann eine stationäre Behandlung notwendig ist. Hilft der sozial-psychiatrische Dienst und wann?
- Auch rechtliche Aspekte erörtern wir.

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Seminar widmen und hierbei gleichzeitig theoretische Hintergründe und ambulantes Handeln miteinander verbinden.

Das narzisstisch-energetische Prinzip (Sozialenergie) bei Günter Ammon, im Vergleich zu objektschulentheoretischen Narzissmuskonzepten, und dem Narzissmuskonzept Heinz Kohuts.

Dipl.-Psych. Sabine Funk

Seminar, 4 UE, TP/AP, G

Samstag, 13.02.2021, 10.00-13.00 Uhr

Die verschiedenen Narzissmuskonzepte werden im Seminar vorgestellt und verglichen. Im Zentrum werden die geschichtliche Entwicklung, Psychogenetik, Beschreibung des Unbewussten, Psychopathologie, Behandlungszugänge, Menschenbilder und Salutogenese stehen. Dazugehörige zentrale Begrifflichkeiten, wie narzisstische Homöostase, „Reife“ der Persönlichkeit, Spiegelungsvorgänge, Kontaktfähigkeit, Selbst-Objektdifferenzierung, etc. werden differenzierend betrachtet.

Umgang mit hilfreichen und einengenden religiösen Glaubensvorstellungen in der Psychotherapie.

Dr. med. Hermann Rosenberger

TKS, 3 UE, TP/AP/Ä, T

Freitag, 19.02.2021, 19.00-21.15 Uhr

In dem TKS soll nach einer theoretischen Einleitung der Umgang mit religiösen Vorstellungen in der Psychotherapie erörtert und gemeinsam erarbeitet werden. Eigene Erfahrungen mit dabei aufgetretenen Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekten können kollegial besprochen werden.

Spezifika psychoanalytischer Behandlungsmethodik – Couch oder nicht Couch, das ist hier die Frage

Dipl.-Psych. Barbara Steffen

Seminar, 4 UE, TP/AP, T

Freitag, 26.02.2021, 18.00-21.00 Uhr

Einführend soll es in dem Seminar neben einer kurzen Kulturgeschichte der (Behandlungs-) Couch auch um die Position der Couch im Raum und deren frühe Etablierung in die psychoanalytische Behandlung gehen.

Anschließend soll der Frage nachgegangen werden, wann eine psychoanalytische Behandlung auf der Couch angezeigt ist, wie sie eingeleitet werden kann und wann und warum von einer Behandlung im Liegen Abstand genommen werden sollte.

Dazu gibt es kurze Fallbeispiele, die im Anschluss diskutiert werden können.

Gern können Sie dazu eigene Fallbeispiele mitbringen.

Gruppendynamisches Wochenende 19.-21. März 2021

Umgang mit Übertragung – Gegenübertragung in der psychotherapeutischen Behandlung

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

TKS, 6 UE, TP/AP/Ä, T

Samstag, 06.03.2021, 11.00-16.00 Uhr

Es soll die Dynamik der Übertragung und Gegenübertragung dargestellt werden.

Mit kurzem theoretischem Hintergrund von wichtigen Konzepten der einschlägigen Fachliteratur soll anhand von Kasuistik die praktische Erfahrung in der Therapeut-Patient-Beziehung vermittelt werden.

Die Bedeutung von Psychotherapeuten für den Behandlungserfolg

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke

Öffentlicher Vortrag*, 3 UE, TP/AP, T

Freitag, 19.03.2021, 20.00-22.15 Uhr

Lange Zeit bestand wenig gesichertes Wissen über die Bedeutung von Psychotherapeut*innen für den Behandlungserfolg in der Psychotherapie. Die verschiedenen theoretischen Behandlungskonzepte beschreiben eher weniger detailliert die Rolle, die die therapeutische Behandler*in im Rahmen des therapeutischen Veränderungsprozesses einnimmt. Die Lehrbücher stellen zwar die handzuhabende konzeptspezifische technische Interventions-„Klaviatur“ heraus, nehmen aber zur Persönlichkeit der Behandler*in wenig Stellung.

In letzter Zeit hat die internationale Therapieforschung immer klarer herausgearbeitet, welche Ingredienzen in einer erfolgreichen psychotherapeutischen Behandlung für das Behandlungsergebnis entscheidend sind und ist dabei auch – unabhängig vom theoretischen Behandlungskonzept – zunehmend mehr auf die Therapeuten-Persönlichkeit gestoßen. Eine ganze Reihe von therapeutenseitigen Aspekten wurde als hoch bedeutsam für Behandlungserfolge gefunden: z. B. die Fähigkeit zur Allianzbildung, die Authentizität der Behandler*in, die „Kompetenz“, mit schwierigen Situationen umzugehen (wie z. B. Brüche in der therapeutischen Arbeitsbeziehung zu ‚reparieren‘), die Klarheit und Aktivität der Therapeut*in, die Vermeidung von potenziellen Grenzverletzungen usw.

Der Vortrag wird sich mit den genannten und anderen bedeutsamen Merkmalen erfolgreicher Psychotherapeut*innen befassen und dabei auch Beispiele aus der klinischen Praxis heranziehen.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, TP/AP, T
Samstag, 20.03.2021, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 21.03.2021, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln.

Zur Erweiterung der Selbsterfahrung werden allen Teilnehmer*innen zusätzlich 2 analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten, die allerdings, coronabedingt, bis auf Weiteres ausfallen müssen.

Angebote Gruppen

- Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe (11 UE)
- Supervisionsgruppe für psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen (11 UE)
- Analytische Tanztheatergruppe (11 UE)
wird, coronabedingt, bis auf Weiteres nicht angeboten
- Kreatives Schreiben in der Gruppe –
ein Weg zu sich selbst und zu den anderen (11 UE)

Psychodynamik und Behandlung von sozialen Phobien

Dipl.-Psych. Markus Hückelheim
Seminar, 3 UE, TP/AP, G
Mittwoch, 24.03.2021, 18.00-20.15 Uhr

Gesamtstundenzahl 123



Dynamische Psychiatrie

Internationale Zeitschrift für Psychotherapie,
Psychoanalyse und Psychiatrie

Dynamic Psychiatry

International Journal for Psychotherapy,
Psychoanalysis and Psychiatry

ISSN 0012-740X

Begründet von / Founded by Günter Ammon 1968

Die Zeitschrift erscheint mit 2–3 Hefen pro Jahrgang

Bestellung über bestellung@mattes.de

Inhaltsverzeichnisse der aktuellen Ausgaben unter www.mattes.de

Alle Ausgaben von 1968 bis 2016 zum Download verfügbar beim
Lehr- und Forschungsinstitut München der Deutschen Akademie
für Psychoanalyse (DAP) e.V.

www.psychoanalysebayern.de

Jahresbezugspreis 69 € zuzüglich Porto

Die mit * gekennzeichneten Seminare werden von der Psychotherapeutenkammer zertifiziert.

Legende

V Vortrag

S Seminar

Ü Übung

VL Vorlesung

TKS Technisch-Kasuistisches Seminar (verpflichtend für Fortgeschrittene)

G Grundkenntnisse

T Vertiefung

AP Analytische Psychotherapie

AP fett gedruckt: spezifisch, analytische Lehrinhalte

TP Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Ä Ärzte

GPT Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie

Änderungen vorbehalten!



**Deutsche Akademie für Psychoanalyse e. V.
Lehr- und Forschungsinstitut Berlin**

Kantstraße 120|121 | 10625 Berlin

Tel. 030 313 28 93 | Fax 030.3 13 69 59

E-Mail ausbildung@dapberlin.de

www.dapberlin.de